



05/2010

C.A.R.M.E.N.-Fachgespräch: Vom Landschaftspflegematerial zum Landschaftspflegebonus

C.A.R.M.E.N. lud im April zum Fachgespräch „Energetische Nutzung von Landschaftspflegematerial“ nach Straubing ein. Christian Letalik von C.A.R.M.E.N. wies vor gut 50 Teilnehmern darauf hin, dass die energetische Nutzung von Landschaftspflegematerialien in Deutschland an Bedeutung gewinne. Etwa fünf Prozent der nicht versiegelten Flächen sind aktuell als Biotop- bzw. Naturschutzflächen anerkannt – mit steigender Tendenz. Denn die EU fordert in den Mitgliedsstaaten mit Nachdruck die Ausweitung der sogenannten FFH-Verbundflächen (Flora-Fauna-Habitate) auf bis zu zehn Prozent Gesamtfläche.

Dazu kommen Grünlandflächen, die auf Grund rückläufiger Viehbestände aus der bisherigen Grünlandwirtschaft herausfallen. Im Laufe der nächsten Jahre müssen solche Flächen einer den Naturschutzziele angepassten, nachhaltigen „Bewirtschaftung“ zugeführt werden.

Christof Thoss vom Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. in Ansbach erklärte in seinem Vortrag, dass der Begriff Landschaftspflegematerial weit ausgelegt werden kann.

Ausschlaggebend sei jedoch, ob Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung eines bestimmten Natur- und Landschaftszustandes anfallen. Zum Bereich Landschaftspflegematerial gehören demnach auch Materialien aus forst- und landwirtschaftlicher sowie gartenbaulicher Tätigkeit, jedoch nur,

wenn diese an erster Stelle der Landschaftspflege dient.

Landschaftspflege und EEG

Ulrich Kilburg von C.A.R.M.E.N. sprach über die aktuellen Einspeisevergütungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und den Landschaftspflegebonus. Das EEG regelt die Vergütung von regenerativem Strom und nimmt durch ein Bonussystem auch Bezug auf die zur Erzeugung eingesetzten Rohstoffe. Anspruch auf einen NaWaRo-Bonus haben alle Anlagen, die Pflanzen oder Pflanzenbestandteile verwerten, welche in landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Betrieben oder im Rahmen der Landschaftspflege anfallen und keiner weiteren als der zur Ernte, Konservierung oder Nutzung in der Biomasseanlage erfolgten Aufbereitung oder Veränderung

(Fortsetzung S. 2)



C.A.R.M.E.N.

unterzogen wurden. Für letztgenanntes Material kann zusätzlich ein Landschaftspflegebonus gewährt werden. Sollten die damit verbundenen Auflagen nicht eingehalten werden, verfällt der Anspruch endgültig und unwiderruflich.

Die Planung, Finanzierung und den Betrieb einer Biogasanlage mit Landschaftspflegematerial stellte Jürgen Höllerl vom BioProjekt GmbH in Reicherts- hausen vor.

Verwertungsmöglichkeiten

Klaus Reisinger vom Technologie- und Förderzentrum in Straubing informierte über den Stand der Technik bei der thermischen Verwertung von Grünlandaufwuchs. Vorgestellt wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Brennstoffeigenschaften sowie technische Konzepte und Betriebserfahrungen. Auch die Emission bei der Verbrennung von Grünlandaufwuchs sowie die sekundären Maßnahmen zur Emissionsminderung waren ein Thema. Dargestellt wurden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Abscheider und Filter, die zur Emissionsminderung beitragen sollen. Reisinger verdeutlichte, dass die höheren Aschegehalte, die durch die thermische Verwertung entstehen, immer einen erhöhten Betreuungs- und Wartungsaufwand erfordern und die höheren Investitionen für einen geeigneten Kessel durch einen geringeren Brennstoffpreis kompensiert werden müssten.

Die Firma Krug Umwelttechnik GmbH vertreibt verschiedene Feuerungsanlagen der Firma Hertl. Gottfried Scharf stellte die Technik sowie Praxisbeispiele von Feuerungsanlagen für Landschaftspflege vor. Neben Getreidestroh werden auch noch Rapsstroh, Miscanthus, Hanf sowie Stroh aus Körnermaisbau als Brennstoff verwendet. Bei den Ganzballen-Vergasern werden ganze Strohballen verwendet. Von den 65 Anlagen, die derzeit in Betrieb sind, befinden sich bis auf

zwei alle in Deutschland, fügte Scharf hinzu.

Rainer Schwarz vom Ingenieurbüro Rothenwürmer GmbH in Straubing stellte das 500-kW-Biomasseheizwerk der Stadtgärtnerei Straubing vor. Dieses wird hauptsächlich mit Hackschnitzeln betrieben. Das verheizte Holz stammt aus der Baum- und Strauchpflege. Durch den Bau der Biomasseheizung konnte die Stadtgärtnerei schon 180.000 Liter Heizöl einsparen, betonte Schwarz.

Im Anschluss an das Fachgespräch wurde eine Heizwerksführung bei der Stadtgärtnerei Straubing angeboten.

Weitere Informationen: C.A.R.M.E.N., Christian Letalik, E-Mail: cl@carmen-ev.de

Marktanreizprogramm gestoppt

Der Deutsche Bundestag hatte mit dem Bundeshaushalt 2010 eine qualifizierte Haushaltssperre beim Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien beschlossen. Das Bundesumweltministerium hat sich in den vergangenen Wochen intensiv um eine Aufhebung dieser Haushaltssperre bemüht und einen entsprechenden Antrag beim Bundesfinanzministerium gestellt. Die Weiterleitung dieses Antrags an den Haushaltsausschuss wurde vom Bundesfinanzministerium jetzt abgelehnt.

Die Haushaltssperre hat die Einstellung der Förderung für Solarkollektoren, Biomasseheizungen und Wärmepumpen zur Folge. Auch die Programme, die das Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative fördert, sind davon betroffen.

Konkret bedeutet das: Ab sofort können für Solarkollektoren, Biomasseheizungen und Wärmepumpen keine Investitionszuschüsse mehr gewährt werden. Mit den Förderanträgen, die in diesem Jahr bereits beim Bundesamt für Wirtschaft

und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eingegangen sind, sind die für 2010 noch zur Verfügung stehenden Fördermittel bereits aufgebraucht. Ab sofort können daher auch keine neuen Förderanträge mehr entgegengenommen werden.

Die Sperrung der Haushaltsmittel hat auch Auswirkungen auf die Programme der Nationalen Klimaschutzinitiative. Das Förderprogramm für kleine Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung (Mini-KWK) und das Programm zur Förderung von Klimaschutzprojekten in Kommunen müssen sogar rückwirkend gestoppt werden, da schon mit den bereits bewilligten Anträgen das Budget, das für 2010 zur Verfügung steht, voll ausgeschöpft wird. Rückwirkend heißt, dass Anträge, die aus dem vergangenen Jahr vorliegen und noch nicht bewilligt worden sind, nicht mehr genehmigt werden können. Die Förderung von kommunalen Klimaschutzprojekten kann erst 2011 weiter fortgeführt werden, unter der Voraussetzung, dass im kommenden Jahr wieder Haushaltsmittel verfügbar sind.

Auch das gemeinsame Förderprogramm mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau ist von der Haushaltssperre betroffen. Auch hier können keine neuen Anträge mehr entgegen genommen werden.

Infos: www.bafa.de/bafa/de/energie/erneuerbare_energien/index.html

Wichtig: Der Antragsstopp gilt nicht für das KfW-Programm Erneuerbare Energien, Programmteil Premium, in dem im Rahmen des Marktanreizprogramms zinsgünstige Darlehen und Tilgungszuschüsse vergeben werden. Hier werden weiterhin Anträge entgegengenommen, Darlehenszusagen vergeben und Tilgungszuschüsse gebucht.

Studie Stoffliche Nutzung

Das nova-Institut aus Hürth hat von April 2008 bis März 2010 in einer Studie die gesamte stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe (einheimische Agrarrohstoffe und Holz sowie Importe) in Deutschland erfasst. Finanziell wurde die Erhebung von der Fachagentur nachwachsende Rohstoffe unterstützt.

Insgesamt wurden im Jahr 2007 in Deutschland demnach 90,6 Mio. Tonnen nachwachsende Rohstoffe industriell genutzt (Agrarrohstoffe und Holz, ohne Stroh), davon 53 Prozent stofflich und 47 Prozent energetisch. Betrachtet man nur den Agrarbereich, so sind es 26 Prozent für die stoffliche und 74 Prozent für die energetische Nutzung. Der Anteil der energetischen Nutzung hat sich dabei in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gesteigert.

Die industriell genutzten Agrarrohstoffe wurden überwiegend importiert. Vor allem Pflanzenöle, Naturkautschuk, Chemiecellulose und Baumwolle wurden eingeführt. Zucker und Proteine hingegen wurden kaum importiert.

Die chemische Industrie ist der wichtigste industrielle Abnehmer dieser Rohstoffe (47 Prozent), gefolgt von der Oleochemie (28 Prozent) und der Papier- und Zellstoffindustrie (18 Prozent).

Im Bereich der energetischen Nutzung nachwachsender Rohstoffe bewirkten Fördermaßnahmen wie das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und weitere Förderinstrumente, dass sich die Anbaufläche von Energiepflanzen innerhalb von zehn Jahre verzehnfachte. Die stoffliche Nutzung hingegen stagniert, da Förderungen bislang, wenn überhaupt, nur zeitlich begrenzt und auf einzelne Produktlinien bezogen, gewährt werden.

Wenn die Rahmenbedin-

Termin	Thema	Auskunft
19. - 20. Mai 10	Agrarholz 2010 Berlin	FNR e.V. Tel.: 03843/6930-136 (http://www.fnr.de/agrarholz2010)
20. Mai 2010	Kurzumtriebsplantagen und Agroforst Dornburg	Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Tel.: 03641/683-0 (http://www.thueringen.de)
25. - 27. Mai 10	World Bioenergy 2010 Jönköping/Schweden	Svebio – Swedisch Bioenergy Association, Tel.: +46(0)8-441/ 7080 (http://www.svebio.se)
26. - 27. Mai 10	Konferenz: Stadtwerke mit Erneuerbaren Energien München	EUROSOLAR e.V. Tel.: 0228/36-2373, Fax: -1279 (http://www.eurosolar.de)
28. Mai 2010	Bioenergiefachtagung Steinfurt	Fachhochschule Münster Tel.: 02551/962197 (http://www.fh-muenster.de/egu)
09. Juni 2010	bio.net 2010 Stuttgart	Bundesverband BioEnergie e.V. Tel.: 0228/81002-22 (http://www.bionet-online.de)
15. - 16. Juni 10	Biobasierte Kunststoffe Berlin	FNR e.V. Tel.: 03843/6930-117, Fax: -110 (http://www.fnr.de/Biokunststoffe-2010)
15. - 17. Juni 10	DLG-Feldtage Erneuerbare Energien Springe-Mittelrode	DLG e.V. Tel.: 069/24 788-0, Fax: -110 (http://www.dlg.org)
16. Juni 2010	Holzvergasung Stuttgart	Bundesverband BioEnergie e.V. Tel.: 0228/81002-22 (http://www.bionet-online.de)
22. Juni 2010	C.A.R.M.E.N.-Schulung: Holzvergasung Kassel	C.A.R.M.E.N. e.V. Tel.: 09421/960-300 (http://www.carmen-ev.de)
29. Juni 2010	C.A.R.M.E.N.-Schulung: Holzvergasung Hamburg	C.A.R.M.E.N. e.V. Tel.: 09421/960-300 (http://www.carmen-ev.de)
05. - 06. Juli 10	C.A.R.M.E.N.-Symposium: Businessplan nachwachsende Rohstoffe Würzburg	C.A.R.M.E.N. e.V. Tel.: 09421/960-300 E-Mail: contact@carmen-ev.de (http://www.carmen-ev.de)
15. Juli 2010	C.A.R.M.E.N.-Schulung: Holzvergasung Augsburg	C.A.R.M.E.N. e.V. Tel.: 09421/960-300 (http://www.carmen-ev.de)
Weitere Informationen erhalten Sie von den jeweiligen Veranstaltern.		

gungen passen (Förderung und hoher Ölpreis), könnte die Anbaufläche für stofflich genutzte Pflanzen an die der Energiepflanzen heran kommen.

Die Studie stellt fest, dass das Potenzial der stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe für Beschäftigung und Wertschöpfung deutlich höher liegt, als bei der energetischen Nutzung. Ursachen sind die komplexeren und längeren Wertschöpfungsketten der stoff-

lichen Nutzung.

Die CO₂-Speicherung in Produkten, die bis zu mehrere Jahrzehnte andauern kann, entlastet zudem die Atmosphäre. Unternehmen, die nachwachsende Rohstoffe in ihren Produkten einsetzen, sollten eine Produktkostenerstattung erhalten, die sich an den „vermiedenen CO₂-Äquivalent-Emissionen pro Hektar“ orientiert. Zudem ist aus Gründen

(Fortsetzung S. 4)

der Ressourcenschonung eine Kaskadennutzung nachwachsender Rohstoffe, zunächst im stofflichen, dann im energetischen Bereich anzustreben.

Infos: Die Kurzfassung der Studie kann unter www.nova-institut.de/nr heruntergeladen werden.

Stiftungsaktivitäten 2010

Die Stiftung Nachwachsende Rohstoffe wurde 2005 von C.A.R.M.E.N. gegründet und will auch im fünften Jahr ihres Bestehens getreu ihres Leitsatzes dazu beitragen, das Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt zu lehren und zu verbreiten. Darüber hinaus will die Stiftung über das Potential und die Nutzungsmöglichkeiten nachwachsender Rohstoffe aufklären. Mit drei Preisen würdigt sie das Interesse und Engagement für ihren Themenbereich:

Gymnasialpreis Nachwachsende Rohstoffe

Im Juni 2010 werden bereits zum fünften Mal Abiturienten regionaler Gymnasien ausgezeichnet, die sich in ihren Facharbeiten mit dem Thema Nachwachsende Rohstoffe in der Region beschäftigen. Von Seifenherstellung aus nachwachsenden Rohstoffen bis zu Untersuchungen über die alternative Energiequelle Biogas geht dieses Jahr das Themenspektrum. Die Volksbank Straubing stiftet hierzu jährlich ein Preisgeld von 2.000 Euro.

Hochschulpreis Nachwachsende Rohstoffe

Der Hochschulpreis wird deutschland- und österreichweit ausgeschrieben und richtet sich an Hochschulabsolventen,

deren Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen im Wettbewerb berücksichtigt werden, sofern ihnen das Thema Nachwachsende Rohstoffe zugrunde liegt. Das Preisgeld von 2.500 Euro stellt die Raiffeisenbank Straubing jedes Jahr zur Verfügung. Bewerbungen können noch bis zum 1. September 2010 bei der Stiftung eingereicht werden.

Medienpreis Nachwachsende Rohstoffe

Seit 2008 wird der Medienpreis für herausragende journalistische Leistungen im Themengebiet Nachwachsende Rohstoffe verliehen. Ab 2010 wird der Preis im zweijährigen Turnus verliehen und das Straubinger Tagblatt stiftet das Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro.

Ehemalige Preisträger sind das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt und Dr. Hermann Balle, Herausgeber und Verleger des Straubinger Tagblatts.

Infos: www.StiftungNachwachsendeRohstoffe.de

Bioenergie-Dörfer

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) hat den Startschuss für den Wettbewerb „Bioenergie-Dörfer 2010“ gegeben. Gesucht werden die drei besten Bioenergie-Dörfer in Deutschland.

Bis zum 18. Juli 2010 können sich Gemeinden mit bis zu 10.000 Einwohnern bewerben. Die wichtigste Voraussetzung: Mindestens die Hälfte des Jahreswärme- und -strombedarfs muss aus regionaler Biomasse erzeugt werden.

Auf die drei Gewinner war-

tet ein Preisgeld in Höhe von je 10.000 Euro – für die Weiterentwicklung ihrer Bioenergie-Konzepte.

Informationen zum Wettbewerb „Bioenergie-Dörfer 2010“ gibt es im Internet unter: www.bioenergie-doefer.de.

Unterrichtsfach Nachwachsende Rohstoffe

Ab kommenden September bietet die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) neues Unterrichtsmaterial zu nachwachsenden Rohstoffen an.

Die vorgestellten Themen lauten: Nutzung von Industriepflanzen; Nutzung von Energiepflanzen; Energiegewinnung; Nutzung in der Zukunft.

Das Unterrichtspaket Nachwachsende Rohstoffe enthält ein Lehrerheft sowie je 25 Schülerhefte pro Thema und eine ergänzende CD-Rom.

Infos: Eine Bestellung ist schon jetzt über folgenden Link möglich: <http://www.hydrogeit-verlag.de/fnr-paket.htm>

Ausgabe 05/2010

Herausgeber:

C.A.R.M.E.N. e.V.
im Kompetenzzentrum für
Nachwachsende Rohstoffe

V.i.S.d.P.:

Ursula Schulte

Redaktion: Hollweck, Schröter, Schulte, Spranger, Vogt

Redaktionsschluss:

17. Mai 2010

Abonnement per Mail an:

nawaros@carmen-ev.bayern.de
Erscheinungsweise: monatlich

C.A.R.M.E.N. e.V.

Schulgasse 18

94315 Straubing

Tel. 09421/960-300

Fax 09421/960-333

E-Mail: contact@carmen-ev.de

URL: <http://www.carmen-ev.de>

Preisindex April

Die Preisabfragen von C.A.R.M.E.N. bei Herstellern und Produzenten von Holzpellets für April 2010 haben folgende Mittelwerte (inkl. MwSt. und Lieferung bis 50 km) ergeben:

228,49 Euro/t
Ergebnis der Preisabfragen bei Pflanzenöl: 1,008 Euro/l
Details: http://www.carmen-ev.de